

Sonntagsfreude

51/22 | Dreißigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 23. Oktober 2022

Zur 1. Lesung

Der jüdische Schriftsteller, der uns das Buch Jesus Sirach hinterlassen hat, gehörte wohl nicht zu den Hilflosen. Und doch denkt er an sie. In seiner Sorge um die Rechtlosen und Bedrängten, um Waise und Witwe, fasst er die Bessergestellten nicht mit Samthandschuhen an. Gott liebt die Gerechtigkeit, lässt er uns wissen. Nur wer gerecht handelt, ist Gott recht und wird seiner Bestimmung als Mensch, als Mitmensch, gerecht. Leute wie dieser Jesus Sirach hätten es ja eigentlich gar nicht nötig gehabt. Aber wir haben sie nötig, Menschen wie ihn.

1. Lesung Sir 35,15b-17.20-22a

Der Herr ist Richter und es gibt vor ihm kein Ansehen der Person. Er bevorzugt niemanden gegenüber einem Armen, die Bitte eines ungerecht Behandelten wird er erhören. Er missachtet nicht den Hilferuf der Waise und die Witwe, wenn sie ihren Jammer ausschüttet. Wer Gott wohlgefällig dient, wird angenommen und seine Bitte dringt bis in die Wolken. Das Gebet eines Demütigen durchdringt die Wolken, und bevor es nicht angekommen ist, wird er nicht getröstet und er lässt nicht nach, bis der Höchste daraufschaute. Und er wird für die Gerechten entscheiden und ein Urteil fällen.

Antwortpsalm Ps 34 (33)

Der HERR erhört den Armen
und hilft ihm aus all seiner Not.

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Wer war Paulus? Ein religiöser Feuerkopf, ein frommer Unruhegeist, der Menschen zu begeistern, aber auch vor den Kopf zu stoßen vermochte. Liebevoller und zärtlicher Worte konnte er finden, scheute aber auch harte Konflikte nicht. Ein kluger Kopf, der davor warnte, Götter zu vergötzen. Der römische Bürger Paulus, griechisch sprechender Jude, Pharisäer und Missionar Jesu Christi – er passt in kein Klischee. Eine prägende Lebenswende hat Paulus erfahren, doch ist er alles andere als ein Wendehals. Zweifellos führte er sein Leben konsequent im Zeichen der Gottesliebe. Wie die Propheten Jeremia und Jesaja wusste er sich vom Mutterleib an zum Apostel für die Völker gerufen. Christus selbst hat ihn neu auf den Weg geschickt, von Stadt zu Stadt, von Land zu Land. Wer war Paulus? Die heutige Brieflesung zeigt uns einen Menschen, der sich für die Menschen verausgabte – und gerade so Gott allein die Ehre gibt.

2. Lesung 2 Tim 4,6-8.16-18

Mein Sohn! Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue bewahrt. Schon jetzt liegt für mich der Kranz der Gerechtigkeit bereit, den mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, aber nicht nur mir, sondern allen, die sein Erscheinen ersehnen. Bei meiner ersten Verteidigung ist niemand für mich eingetreten; alle haben mich im Stich gelassen. Möge es ihnen nicht angerechnet werden. Aber der Herr stand mir zur Seite und gab mir Kraft, damit durch mich die Verkündigung vollendet wird und alle Völker sie hören; und so wurde ich dem Rachen des Löwen entrissen. Der Herr wird mich allem bösen Treiben entreißen und retten in sein himmlisches Reich. Ihm sei die Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

Recht haben und recht bekommen sind zweierlei, weiß eine Redensart. Schlimme Sache. Oder? Der Fromme, von dem Lukas hier erzählt, hat recht, und er weiß es. Anders als so viele andere, als dieser korrupte Typ da zum Beispiel, vermeidet der Mann konsequent Unrecht. Treu erfüllt er seine religiösen Pflichten. Zudem fastet er häufiger als vorgeschrieben und spendet dem Tempel über Gebühr. Einer, der mit sich, mit dem Nächsten und mit Gott im Reinen ist. Warum sucht er überhaupt das Heiligtum auf? Was hat er auf dem Herzen? Was sucht er hier? Seine Antwort wäre wohl: Ich bin hergekommen, um Gott für mein beglückend rechtschaffenes Leben zu danken. Doch dann muss es passiert sein. Die Lebenssumme türmt sich so hoch vor dem Beter auf, dass es seinem Dank nicht gelingen will, zu Gott aufzusteigen. Und Gott geht es ganz ähnlich. Er hat erhebliche Mühe, hinter der blendenden Bilanz noch den Beter zu entdecken. Dieser Fromme verlässt also den Tempel gerade so, wie er ihn betreten hat. Warum auch nicht? Er hat ja recht. – Ganz anders sein Mitbeter, oder genauer: sein betender Widerpart. Werktags macht dieser Mann vermutlich sehr unsaubere Geschäfte. Er ist ein „armer Sünder“. Er spürt es; und man lässt es ihn spüren. Er steht vor Gott mit leeren Händen da. Ich habe unrecht. Das sagen seine Worte, das sagen seine Augen und Hände, das sagt sein wortloses Gebet. Das sagt sein Herz. Und Gott kann nicht anders. Er gibt ihm recht.

Evangelium Lk 18,9-14

In jener Zeit erzählte Jesus einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, dieses Gleichnis: Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere Zöllner. Der Pharisäer stellte sich

Sonntagsfreude

hin und sprach bei sich dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den zehnten Teil meines ganzen Einkommens. Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause zurück, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Montag, 24.10., 18:00 Uhr: Hl. Messe mit **Rosenkranzandacht**

Mittwoch, 26.10., 19:30 Uhr: **Michaeler Orgelkonzert**

„**Auf der Orgel zu singen**“ – Lieder, Variationen, Toccaten und Canzonen von Frescobaldi, Muffat, Speth, Böhm, Haydn sowie Volksliedgut aus der Schweiz
Orgel: Annette Unternährer-Gfeller (CH)
anschließend Agape, Spenden erbeten

Allerheiligen, Dienstag, 1.11.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

Zur Liturgie um 10:00 Uhr:

G. P. da Palestrina: Missa brevis quatuor vocum

Ensemble Vox Archangeli, Leitung: Manuel Schuen

Allerseelen, 2.11., 18:00 Uhr: Feierliche Seelenmesse für verstorbene Pfarrmitglieder